

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 5 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 85.

Mittwoch, den 21. Oktober 1896.

6. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 21. Okt. 1896.

Brettnig. Auf Grund eines Beschlusses des hiesigen Männergesangsvereins in seiner am letzten Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung wird das diesjährige Stifungsfest desselben, entgegen früherer Jahre, an einem Sonntage, am 29. November, gehalten werden. Bis dahin dürften auch die Mitglieder im Besitze der neuzubeschaffenen Vereinszeichen sein. Was das Tragen derselben anbelangt, so bestimmte die Versammlung, fortan mit größter Strenge darauf zu bestehen, daß bei Vergünstigungen zc. des Vereins solche Zeichen getragen und, wenn dieses nicht geschehen, sogar dem Mitgliede der Zutritt verweigert werden wird. Es wolle daher Jeder diesen Beschluß beherzigen.

Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß am künftigen Sonnabend, als am Tage vor unserem Kirchweihfeste, der Unterricht an hiesiger Schule ausfällt.

Hauswalde, den 21. Okt. In den diesjährigen Kirchweihfesttagen wird zum ersten Male eine Kollekte für die kirchliche Armenpflege in unserer Gemeinde gesammelt werden. Ihr Ertrag soll zur Hilfe in Fällen von Not an unseren Armen, Alten und Kranken dienen. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht mit der herzlichsten Bitte, reichlich dazu beizusteuern zu wollen.

Die Kunde von einer schrecklichen Mordthat durchliefte am Sonntage die Stadt Zittau. Es wurde erzählt, der Wolfenfurter der Mohrentopfschänke in Blasewitz habe zwei Gäste erschossen. Nach weitläufigen Mitteilungen ist der Sachverhalt folgender: In der genannten Schänke erschienen der Nacht zum Sonntag mehrere Gäste, die bald mit dem Wirt des Stabliments Wolfenfurter in Streit gerieten. Wie es heißt, hatten die bei der gelben Straßengesellschaft angelegten Schloffer Pfaff und Swad schon nachmittags geäußert, „sie hätten W. einmal eins auswischen“. Der Wirt verweigerte ihnen die Darreichung von Bier. Da bedrohten sie ihn mit einem Revolver auf Pfaff ab, der tot zu Boden fiel. Noch ehe man weiteres Unheil verhindern konnte, saßen auch in der Brust des Swad 3 Schüsse, der schwer verletzt sich auf die Straße schleppte und dann auf dem Motorwagen dem Karolahaus überführt wurde. Wolfenfurter ließ sich ruhig in das Gefängnis abführen, von wo er früh 2 Uhr in den Staatsanwaltschaft in Dresden übergeben wurde. Wie es heißt, unterhielten die geschlossenen Schloffergefellten ein Liebesverhältnis mit einer Kellnerin des Wolfenfurter, was dieser nicht duldet. Die mit anwesenden Gäste schloffen die Thür, die Waffe nicht zu entwenden. Für die Armen Dresdens hat Se. Majestät der Kaiser aus Anlaß der letzten Anstalt in Dresden dem Oberbürgermeister 2000 Mark zu stellen lassen. Die Vertheilung dieses kaiserlichen Gnadengeschenks wurde durch Vermittelung des Armenamts.

Ein Raubanfall erfolgte in der Nacht zum Donnerstag in der Lindenaustraße in Dresden auf den jugendlichen Eisenbahnbedienten Unger, welcher gegen 1/2 12 Uhr vom Bahnhofe nach Hause ging. An

der Ecke der Lindenaustraße wurde er plötzlich von zwei aus einer dunklen Stelle hervorspringenden Individuen angepackt, an der Gurgel gefaßt und zu Boden geworfen, wobei derselbe den linken Fuß am Knöchel gebrochen hat. Er verlor alsbald die Besinnung und hörte nur noch, wie der eine Thäter zum andern sagte, daß sie die Uhr und das Geld nehmen wollten. In der That ist auch Unger seiner Burschenschaft von ungefähr 30 M. und seiner Uhr mit Kette beraubt worden. Die Uhr ist eine 18linige silberne Remontoiruhr, Marke „Merkur“, Nr. 232,120, mit ziselirtem Goldrand, Zifferblatt fondant, d. h. um die römischen Stundenzahlen befindet sich je eine gelbe Ringverzierung, hat gelbe Zeiger mit weißen Steinchen und vermutlich im Innern am Echarnier ein Kreuz, die Kette ist eine Nickel-Chatelanie mit einer Münze der „Alten Stadt“ Dresden. Als Thäter kommen zwei Unbekannte in Frage, der eine ziemlich groß und mittelstark, bekleidet mit heller, vermutlich grauer Hamburger Lederhose, dunklem Jackett und schwarzem steifen kleinen Filzhut; der andere kleiner, mit kurzer Jacke wie ein Fleischer und Schirmmütze wie ein Radfahrer, bekleidet. Nach neueren Meldungen ist einer der Attentäter bereits festgenommen worden und hat seine Beteiligung an der That eingestanden. Derselbe stammt aus Breslau.

Der zweite Hauptgewinn der Dresdener Ausstellungs-Lotterie (zwei Luxuswagen mit Geschirren im Werte von 3000 Mark) fiel nach Nossen. Die glückliche Gewinnerin ist die Mauer-Gesfrau Litzner daselbst.

In dem Hause des Schneidermeisters Leifner in Löbnitz (Bez. Zwickau) ist seit 100 bez. 75 Jahren das Schneiderhandwerk von derselben Familie (Vater und Söhnen) betrieben worden.

Vor einigen Monaten brannte aus Zittau der Barbier Hampel seiner Ehefrau unter Mitnahme einer größeren Geldsumme durch. Gleichzeitig gelang es ihm, die 20-jährige Tochter eines dortigen Gastwirts zu überreden, mit ihm zu gehen. Beide wollten sich nach Amerika begeben, kamen jedoch nur bis England, wo sie vom Vater des verführten Mädchens eingeholt wurden. Derselbe nahm seine Tochter mit nach Hause und veranlaßte die Festnahme des Verführers, der dann nach Deutschland zurücktransportiert wurde. Es wurde gegen ihn das Strafverfahren wegen Entführung einer Minderjährigen anhängig gemacht und kürzlich wurde er deswegen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Direktor der Seiltänzer-Gesellschaft Blondin-Gesler, welcher zur Zeit in Reichenau bei Zittau mit seiner Truppe Vorstellungen giebt, ist am Dienstag vorm. daselbst verhaftet worden, weil er im ange-trunkenen Zustande auf das Brutalste seine Frau mißhandelt hatte. Die wiederliche Szene ward durch das Dazwischentreten zweier kräftiger Männer trotz der fürchterlichen Drohungen des Excedenten beendet. Gesler wurde vorläufig in das Arrestlokal im Spritzenhaus gebracht, brach jedoch alsbald wieder aus und lief den beiden Männern wieder in den Weg, die ihn vorher überwältigt hatten. Er wurde nunmehr gefesselt und nach Zittau transportiert.

In Oberholz bei Groß-Pöna hat

in den letzten Tagen eine Dienstmagd ihrem Kinde Karbolsäure eingegeben, woran das Kind verstorben ist. Der Staatsanwaltschaft gegenüber hat das Mädchen angegeben, nicht die Absicht gehabt zu haben, das Kind zu töten; vielmehr soll die Karbolsäure von ihr zu Desinfektionszwecken, um das Kind vor ansteckender Krankheit zu schützen, angewendet worden sein.

Die männlichen und weiblichen Arbeiter der mechanischen Schuhfabrik von Hehl in Groitzsch haben nach vorausgegangener Kündigung ihre Arbeit niedergelegt, da über die von den Arbeitern beanspruchten höheren Löhne und allgemeinen Forderungen eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Besitzer vier weiterer Schuhfabriken haben, da auch bei ihnen erhöhte Lohnforderungen gestellt werden sollten, die schriftliche Erklärung von den Arbeitern verlangt, daß sie sich nicht an der Lohnbewegung beteiligen werden. Weil darauf Niemand einging, ist sämtlichen Arbeitern jetzt gekündigt worden. Die Einstellung der Betriebe geschieht am 24. Okt. und sind von da ab über 400 Arbeiter beiderlei Geschlechts arbeitslos.

Am Montag früh 6 Uhr wurde der Gutsbesitzer John Albin Herold in Dersgrün im Pferdehale mit einer schweren Verletzung am Kopfe aufgefunden. Gut und Stock des jungen Mannes lagen im Hofe. Ob dem Herold die Verletzung von einem Pferde beigebracht worden oder ob sie auf andere Weise entstanden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Herold ist am Mittwoch abend gestorben, ohne vorher noch einmal vernunftfähig gewesen zu sein. Am Dienstag sollte er sich als Sattler in Weiersdorf selbständig machen. Möglicher Weise ist der junge Mann im Stalle gefallen und dabei auf einen steinernen Trog mit dem Kopfe aufgeschlagen. In Dersgrün ist auch die Rede von einem Raubeakte.

Ein Lehrer in einer Stadt des westlichen Voglandes kaufte auf eigene Kosten einem kleinen A.-B.-G.-Schüler, dessen wenig bemittelten Eltern über einen reichen Kinderlegen verfügen, einen Tafelschwamm. Nach einigen Tagen war der Knabe ohne Schwamm in der Klasse. Der Lehrer bemerkt dies und erkundigt sich, wo der Schwamm sei. Mit kindlicher Offenheit erwidert der Knabe: „Das ist derham, wo weern dö klann Rimmer dormiet gebadt.“

In tiefer Trauer wurde am Mittwoch die Familie des Fabrikarbeiters Kluge in Heidelberg bei Sayda durch den plötzlichen und unerwarteten Tod des Sohnes Emil verjast. Das Kind, ein 7-jähriger Knabe, war im Kreise seiner Angehörigen am Tische mit Schnitzarbeiten beschäftigt. Dabei stach sich leider der jugendliche Arbeiter mit dem spitzen und scharfen Schnitzmesser in die linke Brustseite und fügte sich eine tiefe und breite Wunde zu. Als der arme Knabe seine Brust entblößen wollte, um nach der Wunde zu sehen und dieselbe seiner daneben sitzenden Schwester zu zeigen, fiel er von der Bank und war eine Leiche. Nach einer anderen Darstellung fiel das arme Kind in das Messer, welches das Herz durchbohrte und den sofortigen Tod herbeiführte.

Ein nettes Fräulein scheint ein 12-jähriger Junge aus Pulkitz bei Ostrau zu sein, welcher der Frohnfeste übergeben wurde. Der Knabe trieb sich schon seit

länger als acht Tagen vagabondierend umher und nächtigte im Freien. Um sich Geld zu verschaffen, versuchte er sein Glück im Gänsehhandel. Er trieb z. B. die Gänse aus dem Dorfe Zschöchau fort und suchte sie dann in Marschwitz an den Mann zu bringen. Er verlangte 1,50 M. für das Stück. Sein Handel erregte Verdacht und führte zu seiner Festnahme. Der Knabe sah ganz verkommen aus.

Ein größeres Feuer entstand am Freitag abends auf unaufgeklärte Weise in einem Wohnhause der Poststraße zu Chemnitz. Dort befanden sich im Kaiserpanorama eine Anzahl Besucher, von denen 6 Frauen und 9 Männer, aus dem 2. Stockwerk 2 Frauen, aus dem 3. Stockwerk eine Frau und aus dem 4. Stockwerk eine Frau und ein Kind durch die Feuerwehr gerettet wurden. Unter Explodieren von Chemikalien wurde das entsejjelte Element fortwährend vergrößert, so daß die Feuerwehr ein hartes Stück Arbeit zu vollbringen hatte. Endlich konnte jedoch das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Während in den Morgenstunden des letzten Freitags grelle Blitze, verbunden mit Donner, die Bewohnerschaft von Delsnitz erschreckten, wurde gleichzeitig ein Erdstoß verspürt.

Dreizehn Wochen schuldlos im Gefängnis verbracht hat der in Folge einer anonymen Anklage seines Amtes enthobene frühere Krankenhaus-Verwalter Wihl. Seifert aus Reichenbach i. B. Derselbe ist in letzter Hauptverhandlung vor dem königl. Landgerichte Plauen von den gegen ihn gerichtet gewesenen Verdächtigungen kostenlos freigesprochen worden.

Ein überaus freches Gaunerstück wurde jetzt in Leipzig auf dem Sportsplatz ausgeführt, wo einem Engländer das Portemonnaie und die Brieftasche gestohlen wurde. Der Dieb muß nun beobachtet haben, daß der Bestohlene in der Bestürzung über den Verlust sein Fahrrad stehen ließ und er entnahm deshalb der Brieftasche desselben eine Visitenkarte, mit welcher er einen Knaben nach dem in Verwahrung befindlichen Rad schickte, welches er auch erhielt.

### Marktpreise in Ramez

am 15. Okt. 1896.

| höchster Preis. |     | niedrigster Preis. |       | Preis            |               |
|-----------------|-----|--------------------|-------|------------------|---------------|
| M.              | Pf. | M.                 | Pf.   | M.               | Pf.           |
| 50 Kilo.        | 7   | 6                  | 80    | 50 Kilo          | 2 75          |
| Korn            | 7   | 6                  | 80    | 50 Kilo          | 2 75          |
| Weizen          | 8   | 24                 | 7 65  | Stroh 1200 Pfund | 18 —          |
| Gerste          | 7   | 14                 | 6 78  | Butter 1 K       | höchster 1 80 |
| Hafer           | 6   | 80                 | 6 60  | niedrigst.       | 1 80          |
| Eidelforn       | 6   | 54                 | 6 34  | Erdbeeren        | 50 Kilo 9 60  |
| Sirise          | 11  | 18                 | 10 58 | Kartoffeln       | 50 Kilo 2 50  |

### Dresdner Schlachtviehmarkt

den 19. Oktober 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 594 Rinder, 1726 Schweine, 1082 Hammel und 232 Kälber, in Summa 3634 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 63—65 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 60—62 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Kämmen das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 66—68 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 63—65 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Wahl hiervon 37—39 Mk. Für Kälber wurden 60—70 Mk. angelegt.